



Bei unseren Sommerplanungen stießen wir durch Zufall auf das Workcamp der Franziskaner in Bosnien. Sofort waren wir von der Idee begeistert, ein Land so hautnah erleben und neben dem Reisen Menschen mit einem schweren Schicksal helfen zu können. »Was wollt ihr denn in Bosnien?«, fragte ein Freund. Für ihn wie für uns war Bosnien-Herzegowina ein weißer Fleck auf der Landkarte. Als die Bilder der Belagerung Sarajevos um die Welt gingen, waren wir noch zu klein, aber wir kannten die Geschichte vom Bürgerkrieg in Ex-Jugoslawien. In letzter Minute entschlossen wir uns mitzufahren, obwohl wir das Vortreffen verpasst hatten und Bruder Markus nur aus E-Mails kannten.

Workcamp in Bosnien

»Wir haben

Mit den Bildern von Minenfeldern, weinenden Kindern und brennenden Häusern vor Augen warteten wir an einem sonnigen Sommermorgen auf Bruder Markus. Statt der erwarteten »Kuttenfraktion« fuhr eine Gruppe junger Erwachsener, ein Franziskaner aus Fleisch und Blut sowie die beiden Betreuer Martina Klausmann und Igor Hollmann vor. Die 18- bis 28-Jährigen kamen aus allen Ecken Deutschlands, manche waren schon berufstätig, andere studierten, reisten um die Welt oder gingen zur Schule. Nach der ersten Etappe und einem Zwischenstopp in Slowenien kamen wir endlich nach Bosnien. Ob-

Gastfamilien bereits erwarteten. Die unkomplizierte und offene Art der Menschen war verblüffend. Wo es Verständigungsprobleme gab, wurde mit Gesten und Lachen kommuniziert. Auch in der Einrichtung für traumatisierte und behinderte Menschen in Bakovici schlugen wir uns mit einem Kauderwelsch aus Englisch, Deutsch und Kroatisch durch. Dort leben 370 Patienten auf engstem Raum in Achtbettzimmern mit leckenden Wasserrohren, beaufsichtigt von einer Handvoll Pfleger. Geld fehlt an allen Ecken und Enden. Unsere Tätigkeit bestand in den ersten Tagen darin, mehrere Räume

neu zu streichen, Boden zu verlegen, den Pool zu putzen oder mit den Bewohnern Kissen und Postkarten zu basteln. Oft wurden wir freudig begrüßt, manchmal auch nur dumpf angestarrt. Unablässig rauchend und ziellos umherirrend, einsam und traurig auf der Bank sitzend – so erlebten wir diese Menschen in den ersten Tagen. Zweifel kamen auf: Wie viel Farbe können ein paar junge Leute in das triste Leben traumatisierter und behinderter Menschen bringen? Was bringt ein neuer Anstrich, wenn der Putz abbröckelt, der Boden aufbricht, die Decke schimmelt?

Bald begannen wir, Kontakt zu den Einwohnern zu suchen. Wir lernten traurige Schicksale kennen, Lebensgeschichten voller Leid, und waren doch fasziniert von der Lebensfreude der Menschen. Zwischen den kaputten Häusern und den grünen

wohl die Wolken bis tief in die Täler hingen, klebten wir förmlich an den Fenstern und betrachteten wie gebannt die sichtbaren Narben des Krieges. Zerschossene Häuser, zerfallene Ruinen oder halb fertige Gebäude säumen noch immer die Straßen. Dazwischen boten sich nostalgische Anblicke von tiefblauen Seen und Pferdegespannen. Nach einer nicht enden wollenden Fahrt über enge Bergstraßen trafen wir spät am Abend endlich in Fojnica ein, wo uns unsere



gelernt zu nehmen«

Bergen von Fojnica war keine Spur von Resignation. Vielmehr verstehen es die Menschen dort besser, mit dem, was sie haben, zufrieden zu leben. Sie wissen, wie kostbar das Leben ist.

Ganz allmählich veränderte sich unser Bild. Überall konnten wir Farbe in diesem zuerst so trist erscheinenden Land entdecken. Die Ausflüge nach Sarajevo und Mostar führten uns aber auch die Kontraste vor Augen: knallgelb gestrichene Häuser neben zugewachsenen Ruinen, überfüllte Friedhöfe hinter geschäftigen Märkten, prächtige Moscheen und alte Klöster. Das auf den ersten Blick harmonisch wirkende Miteinander in Bosnien, wo noch vor 13 Jahren ein erbitterter Bürgerkrieg tobte, gleicht oft der bunt überlätzten Fassade eines schwer beschädigten Hauses. Immer noch werden kyrillische Verkehrsschilder übermalt, das Zusammenleben der verschiedenen Religionen und Ethnien fällt nicht immer leicht. Dennoch: So wie die »Alte Brücke von Mostar« zerstört und wieder aufgebaut wurde, wird überall in Bosnien die Annäherung versucht. Wenn in Fojnica vom Kloster herunter die Glocken läuten und kurz darauf der Muezzin zum Gebet ruft, kann man an eine gemeinsame Zukunft glauben, wenngleich die Furcht vor einer neuen Eskalation bleibt.

Unser »Chef« Nikola lud uns in sein Haus ein und machte der bosnischen Gastfreundschaft alle Ehre. Die ungewohnte Großzügigkeit und Offenheit der Bosnier, die geben, wo fast nichts ist, erteilte uns eine ganz besondere Lektion: offen und ehrlich gemeinte Geschenke annehmen zu können. Dass diejenigen, die wenig besitzen, meistens mehr abgeben und teilen als diejenigen, die in Reichtum und Überfluss leben, ist eine der erstaunlichen Einsichten dieser Reise.

Vor der Rückkehr verbrachten wir einen ruhigen Tag am Meer, der uns allen half, die vielen Eindrücke etwas zu ordnen. Wir waren nach Bosnien gefahren, um zu geben, und haben gelernt, auch zu nehmen. Wir haben Farbe mitgebracht, um dort etwas zu verändern, und haben »Farbe« mitgenommen: Menschlichkeit, liebevoll offene Gastfreundschaft, Bereitschaft zu Toleranz und nicht zuletzt ein schönes Gruppenerlebnis. Hoffentlich verblassen diese Farben im Alltag nicht zu schnell, damit wir immer etwas davon in Erinnerung behalten. ▀

ZU DEN AUTOREN



Isabell Eberlein, Politikstudentin und **Alexander Wernke**, Psychologiestudent; Beide sind 21 Jahre alt und kommen aus Euerdorf in Unterfranken. Eine längere Fassung ihres Textes finden Sie auf www.einfach-dabei.de. Dort gibt es auch weitere Berichte, u. a. vom internationalen Jugendtreffen in Santiago de Compostela.

Veranstaltungen für junge Erwachsene

Auf der Spur zweier Heiliger

Assisifahrt: Das Geheimnis der Freude von Bruder Franz und Schwester Klara

Für alle Altersgruppen

Begleitung: Johannes Küpper ofm und Team

Kostenbeitrag: 490 Euro

9.–18.10.2009
Fr–So

Das Geheimnis des Lichts

Pilgerfahrt in das herbstliche Burgund

Für junge Erwachsene ab 18 Jahren

Begleitung: Markus Laibach ofm, Joachim Braun

Kostenbeitrag: 200 Euro

10.–17.10.2009
Sa–Sa

Der Ort, wo du lebst, ist heiliger Boden

Kurzexerzitien in Rheda-Wiedenbrück

Für 18- bis 35-Jährige

Begleitung: Andreas Brands ofm

Kostenbeitrag: 120 Euro

2.–6.11.2009
Mo–Fr

Mit Schwung ins neue Jahr

Kreativer Jahreswechsel in Wangen/Allgäu

Für 18- bis 38-Jährige

Begleitung: Bernhard Schäfer ofm

Kostenbeitrag: 100 Euro für Verdienende/50 Euro für Nichtverdienende

29.12.2009–
1.1.2010
Di–Fr

Vorschau auf 2010:

Kulturcamp in Istanbul

Die Vielfalt des Lebens am Bosphorus!

Für junge Erwachsene ab 18 Jahren

Begleitung: Markus Heinze ofm

Kostenbeitrag: 620 Euro für Verdienende/360 Euro für Nichtverdienende

Mehr Infos: Markus Heinze ofm, Tel.: 0 69 – 54 52 97 oder E-Mail: markus.heinze@franziskaner.de

4.–11.4.2010
So–So

Detaillierte Informationen zu einzelnen Veranstaltungen: Andreas Brands ofm, Mönchstraße 19, 33 378 Rheda-Wiedenbrück, Telefon: 052 42 92 89 17 oder per E-Mail an: andreas.brands@franziskaner.de